

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

32 (14.3.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419694)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Kramer u. Winter in Oldenburg, C. Schlotte in Bremen, Haasenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, F. Nothmann in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 32.

Donnerstag, den 14. März

1878.

Vom Vorstand des Deutschen Nautischen Vereins. (Bericht über das Jahr 1877.)

Das Jahr 1877 ist für den Nautischen Verein und seine Bestrebungen ein besonders ereignisreiches gewesen. Seit dem Bestehen des Vereins zieht sich durch dessen Verhandlungen gleich einem rothen Faden das Verlangen nach amtlicher Untersuchung von Seerunsfällen und einer Oberseebehörde. Daß die Regierung nicht früher den Wünschen des Nautischen Vereins auf Gewährung dieser Forderungen nachgekommen, wurde gewissermaßen als Beweis dafür angesehen, daß man höheren Ortes die Bedeutung des Schiffahrtsgewerbes noch nicht gebührend würdige. Im Jahre 1877 ist nun vom Reiche ein Gesetz, betreffend die Untersuchung von Seerunsfällen, erlassen worden und es ist der Anfang zur Begründung einer Oberseebehörde durch Einsetzung der Reichsschiffahrtscommission gemacht.

Der Deutsche Nautische Verein kann sich dazu Glück wünschen, daß in dem Seerunsfallgesetz seinen Wünschen insofern Rechnung getragen ist, als 1) für den Hauptzweck der Untersuchung von Seerunsfällen die Ermittlung der Ursache im allgemeinen nautischen Interesse gilt, die Frage, ob die Schiffsofficiere ihre Schuldigkeit gethan haben, aber erst in die zweite Reihe tritt; und 2) in den Seeräubern das nautische Element, wenn auch nicht in der Ausdehnung wie wir es wünschten, so doch angemessen vertreten ist.

In England wird das Gesetz gelobt; die Kritik des Nautical Magazine, der bedeutendsten Zeitschrift über Seesachen, ist dem Gesetze wohlwollend. Gegenüber dem englischen Brauche wird es als Vortheil anerkannt, daß die Entziehung des Patents auf Zeit nicht gestattet ist und daß Capitain und Steuermann, wenn ihnen die Befähigung zur Ausübung des Gewerbes aberkannt ist, das Recht haben, an ein höheres Gericht zu appelliren, eine Instanz, die in England nicht existirt. Das Nautical Magazine ist gleich mir der Ansicht, daß gemäß der Zusammensetzung des Gerichtshofes und dem Verfahren bei der Untersuchung eine Entziehung des Patents nur in eklatanten Fällen, also solchen, in welchen den Verurtheilten kaum daran liegen kann, den davon Betroffenen als den ihrigen weiter zu behalten, erfolgen wird. Anstoß erregt der Zeitschrift nur die Bestimmung, nach welcher die Untersuchung nach jedem Seerunsfall erfolgen soll, bei welchem ein Menschenleben verloren, ein Schiff gesunken oder aufgegeben ist. Nach den eng-

lischen Erfahrungen würde die dort geltende Praxis vorzuziehen sein, welche es einer Centralbehörde überläßt, auf Grund der vorläufigen Untersuchungsakten im einzelnen Falle zu bestimmen, ob eine Untersuchung einzuleiten ist oder nicht. Auch meint das Nautical Magazine, daß es besser gewesen wäre, Collisionsschiffe wegen der etwaigen Concurrenz eines denselben Fall betreffenden spätern Civilprocesses der seeamtlichen Untersuchung zu entziehen.

Wir wollen hoffen, daß eine gewisse Erregung, die sich in Schiffkreisen noch immer gegen das Gesetz kenntlich macht, nachdem es sich erwiesen hat, daß das Gesetz gerade in deren Interesse erlassen ist, verschwinden wird. Der Rheder sowie die Mitrheder, von denen der erstere selten, die letzteren fast nie nautische Kenntnisse haben, pflegten bisher das Verhalten des Schiffers bei Seerunsfällen gemeinhin nach dem Erfolge, den letztere auf ihren Geldbeutel hatten, zu beurtheilen. Jetzt ist dem vorsichtigen und rechtschaffenen Schiffer Gelegenheit geboten, öffentlich darzutun, daß er an dem Unglücksfalle gar nicht oder nur in verzeihlichem Maße die Schuld trägt und eine gerechtere Verurtheilung der von Seerunsfällen heimgesuchten Schiffer wird bei den Rhedern Platz greifen.

Gegenüber den weitgehenden Forderungen, welche Anfangs von dem Nautischen Verein gestellt, später freilich, je mehr man in die Sache eindrang, um so mehr ermäßigt wurden, erscheint die Einsetzung der Seeschiffahrtscommission als eine winzige Abschlagszahlung auf das Verlangen nach einer Oberseebehörde. Ich glaube aber, das Reich hat richtig gehandelt, als es einen so bescheidenen Anfang machte. Verwahrt sich die jetzige Einrichtung, so kann sie später jederzeit erweitert werden. Vorläufig ist der Gefahr vorgebeugt, welche in der Stiftung einer bureaukratischen Behörde liegt. Man hat ja Beweise, daß die Farbe des grünen Theiles nicht immer herkommt von „des Lebens goldenem Baume.“

Es ist dankenswerth, daß der Commission das Recht der Initiative zuerkannt ist; mit der Zeit wird man ihr wohl auch die Befugniß einräumen, darüber zu bestimmen, ob sie die vom Reichskanzleramt zur Verathung unterbreiteten Vorlagen überhaupt für zweckmäßig hält oder nicht.

Die unter dem Vorsitz eines höheren Beamten des Reichskanzleramtes zusammengetretene Reichsschiffahrts-Commission, deren Mitglieder vorläufig auf ein Jahr ernannt sind, birgt in sich 3 Beamte, die mit Schiffahrtsangelegenheiten ressourcemäßig beschäftigt sind: einen Officier der Kaiserlichen Marine, vier

Der Pedant.

Novelle von Hermann Noeskes.

(4. Fortsetzung.)

Sie versuchte sich umzuwenden, fuhr aber in der nächsten Sekunde seufzend mit der Hand nach der Gegend des Herzens. Dabei verzerrte heftiger Schmerz ihre Züge fast bis zur Unkenntlichkeit. Schluchzend verbarg das Mädchen bei diesem Anblicke sein Gesicht in das weißleinen Tuch des Bettes. Wehmüthig betrachtete die Kranke ihre weinende Tochter. Verschiedene Male versuchte sie zu sprechen, aber das kranke Herz erlaubte es nicht. Sie legte ihre Hände sanft auf Emma's Haupt und streichelte langsam das üppige seidenwiche Haar. Namenloser Schmerz, sowie unbegrenzte Mutterliebe spiegelten sich in ihren Augen wieder und preßten ihr nach einer Weile ebenfalls Thränen aus. Wußte sie doch den Schmerz des Kindes um der Mutter Leid zu würdigen.

Es war ein rührendes Bild, diese Weiden weinen zu sehen, das Mädchen im vollen Ungefühle der Jugend, laut und krampfhaft, während der Mutter Thränen langsam voll süßer Ergebung in ihr trauriges Schicksal dahinströmen und mächtig fühlte sich

der Doctor von diesem Schauspiel ergriffen. Auf einmal sprang Emma auf.

Ein unheimliches Feuer loderte in den verweinten Augen auf und als sie jetzt auf der Mutter Wangen auch dicke Schweißtropfen fließen sah, zog ein unheilverkündender Strahl wie Wetterleuchten über ihr Gesicht hin.

Mama, begann sie mit aufgeregter bebender Stimme, was ich Dir zu sagen habe, betrübt Dich vielleicht, aber verzeih es mir, ich kann nicht anders handeln. Die Gefühle, die sich meiner bemächtigt haben, wieder in die enge Brust, die sie gezeugt hat, zurückdrängen, würde mir ebenso unmöglich sein, als plötzlich die Gewässer des reißenden Stromes zum Stillstand bringen. Mama, noch einmal verzeih mir, wenn ich Dir wehe thue und Du mich vielleicht von einem Saten beherrscht glaubst. Gibt es einen Gott, der mit überall waltender Gerechtigkeit die Geschehnisse der Menschen lenkt und in dessen Waagschale Glück und Unglück, Freud und Leid ausgeglichen werden?

Kind, Emma, Emma mein Kind, was ist Dir? rief die Mutter mit gepreßter Stimme, die Hände verzweifelt zusammenschlagend, um Gotteswillen, welcher Unhold spricht aus Dir?



Rheder, resp. Rhedereidiregenten, von welchen einer auch Schiffsbau betreibt, einen Schiffsbau-director, drei Navigations-schullehrer, darunter zwei Directoren, einen Hafenmeister. Unter den 13 Mitgliedern haben, so viel ich weiß, sieben zur See gefahren.

(Schluß folgt.)

N und f ch au.

* Berlin, 11. März. (Reichstag.) Die erste Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verwendung der Ersparnisse aus den Occupationsgeldern wird nach längerer Debatte, an der sich der Kriegsminister v. Ramecke, Graf Wolke, Richter-Hagen und von Benda theilnahmen, an die Budgetcommission verwiesen. — Dann begann die dritte Verathung der Stellvertretungsvorlage. Fürst Bismarck war nicht anwesend. Der Reichstag nahm im Fortgange der Sitzung die Vorlage unverändert in namentlicher Abstimmung mit 171 gegen 101 Stimmen an. Die Polen und Socialisten enthielten sich der Abstimmung. Wegen des Gesetzes Fortschritt, Centrum und die elsaß-lothringischen Protestler. — Zu dem Antrage Schulze-Delisch, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, wurde der Commissionsantrag angenommen, den Reichskanzler zu thunlichst schnelliger Vorlegung eines bezüglichen Gesetzentwurfs aufzufordern.

* Wien, 11. März. Der „Polit. Correspond.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß sich der Sultan in Folge der Aufregungen der letzten Wochen unwohl befinde, doch gebe der Zustand desselben zu keinen Besorgnissen Anlaß. — Aus Cetinje geht derselben Correspondenz die Nachricht zu, daß die montenegrinische Armee demnächst wieder auf Friedensstärke gesetzt werden solle; die russischen Ambulanzen würden aufgelöst, die fremden Aerzte entlassen werden. Die Montenegriner würden ihre bisherigen Stellungen bis zur Publication des Friedensvertrages inne behalten, wegen die Türken bereits in den nächsten Tagen mit der Räumung der abzutretenden Gebietsstücke beginnen sollen.

* Athen, 10. März. Die Insurgenten auf Kreta haben den von den griechischen Behörden vorgeschlagenen Waffenstillstand angenommen. Sie wollen das Resultat des Congresses abwarten und alsdann je nach dem Ausgange des Congresses die Feindseligkeiten entweder wieder beginnen oder sie dauernd einstellen.

* London, 12. März. Wie der „Standard“ wissen will, hätten die Behörden in Malta die Weisung erhalten, alle heimkehrenden Kriegsschiffe behufs Verstärkung der britischen Flotte in den orientalischen Gewässern zurückzuhalten.

* Die neuesten Nachrichten aus China melden, daß der Nothstand durch die Kälte erhöht sei. Die Nothleidenden verkaufen ihre Kinder zu Hunderten. Die Unerschlichkeit der Beamten vereitelt vielfach die Hilfsthätigkeit der Regierung. In England dauern die Sammlungen für China fort. — Aus Japan wird ein erneutes Auftreten der Volksunzufriedenheit gemeldet. Sotsuma erhält deshalb eine Garnison. Das Terrain zwischen Kioto und Dsiu wird behufs des Baues einer Eisenbahn besichtigt.

Locales und Provinzielles.

* * * Elsäeth, 13. März. Bekanntlich ist die hiesige Brig „Henriette“, Capt. Hirsch, im Canal von dem englischen Schooner „Blanche“ gejagt worden, so daß erstere gesunken ist. Die hiesigen Affecuranz-Compagnien, bei denen das Schiff versichert ist, haben sofort in England einen Proceß gegen das englische Schiff, als

den nach ihrer Ansicht schuldigen Theil, eingeleitet und ist bereits gestern die telegraphische Nachricht hier eingetroffen, daß die „Blanche“ sich aus freien Stücken für schuldig nach zur Zahlung bereit erklärt hat. Leider ist der Schooner nach englischem Rechte nur mit 1600 Pfd. Sterl. haftbar und da auch die Ladung und Fracht der „Henriette“ hieran participiren, dürfte den hiesigen Affecuranz-Gesellschaften nur ca. 20 % ihrer Versicherungssumme zufallen.

† (Theater.) Das am Freitag von der Scheibel'schen Gesellschaft gegebene Lustspiel „Die Tochter Delials“ ließ in der Darstellung nichts zu wünschen übrig. Namentlich waren es die Herren Kefler, Häfener und Kopka, sowie Frau Schäfer und Frau Kefler, welche durch ihr vortreffliches Spiel die Zuschauer zu wiederholtem Beifall hinarissen. — Ueber die Wiederholung der „Grille“ am Sonntag können wir daselbst sagen, was wir schon bei der ersten Aufführung mitgetheilt, nämlich, daß die Mitwirkenden in ihren Rollen so sicher waren und dieselben mit einem so lebhaften Gefühle zur Darstellung brachten, daß man glauben mochte, die Geschichte des Stückes wäre von den Darstellern selbst erlebt worden. — Auch die am Dienstag gegebenen drei kleinen Lustspiele fielen zur Zufriedenheit des leider nur schwach vertretenen Publikums aus. Wir können es nicht unterlassen, unsere früher ausgesprochene Behauptung, daß die Scheibel'sche Gesellschaft die beste der bis jetzt hier gewesenen ist, nochmals zu wiederholen, zumal der Applaus des Publikums, welcher der Gesellschaft bei jedem Stücke zu Theil wird, uns hierin nur bekräftigt. Wenn auch jeder Künstler durch den Beifall, den man ihm zollt, in seinen Leistungen noch mehr angepörrt wird, so glauben wir doch behaupten zu dürfen, daß ein zahlreicher Besuch des Theaters als bisher bei allen Mitgliedern der Gesellschaft für die größte Anerkennung ihrer Leistungen gilt.

* Ein falsches Fünfsmarstück, aus Zinn u. s. w. angefertigt, ist am Freitag in Berlin vorgekommen. Die Prägung ist sehr schlecht und die Composition hat den das falsche Geld meist kennzeichnenden weichen speidigen Griff. Das Publikum möge also auch bei Annahme von Fünfsmarstücken vorsichtig sein.

* (Der-Seeamt.) Herr H. Ihlder, Inspector des Vereins Bremischer See-Versicherungs-Gesellschaften, ist für die Jahre 1878, 1879 und 1880 zum Verrichter des kaiserlichen Ober-Seeamts unter Vorsitz des Geheimen Ober-Regierungsraths von Möller in Berlin ernannt worden.

* Brake. Oberamtmann Strackerjan zu Brake ist vom Reichskanzler Fürst Bismarck für die Seeämter Brake und Emden zum Reichskommissar ernannt. Die erste Verhandlung vor dem hiesigen Seeamte wird nächsten stattfinden.

* Oldenburg, 11. März. Nach dem Jahresbericht der Oldenburger Genossenschaftsbank kann dieselbe trotz der wirtschaftlichen Krisis das Resultat des verflossenen Jahres ein zufriedenstellendes nennen. Die Umsätze konnten nicht auf die Höhe des vorausgegangenen Jahres gelangen, indessen darf bei der angewandten Vorsicht in der Ausübung der Geschäfte, der erzielte Ertrag (nach der statutenmäßigen Abschreibung verbleiben 9 Pct.) doch als ein günstiges Ergebnis hingestellt werden. Der Gesamtumsatz hat 15 364 451 Mk 55 h betragen.

† Oldenburg, 12. März. Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war von 21 Personen besucht, welche 761 Actien vertraten. Die vorgelegte Bilanz wurde genehmigt

D, ich bitte Dich, entgegnete Emma erregt, unterbrich mich nicht, sondern laß mich bis zu Ende sprechen und widerlege mir dann, wenn Du kannst. Ich bin von keinem bösen Geist befallen, habe nur einmal vorwärts und rückwärts gedacht, habe unsere Vergangenheit und die Zukunft, die uns bevorsteht, an meinem Geiste vorüberziehen lassen. Glücklich flossen unsere Tage dahin, ehe Jener seine Blicke auf mich warf, herrliche schöne Tage waren es, voller Harmonie des Glückes, durch keine Differenzen getrübt.

Als Jener aber alle seine Kräfte an meinem festen Charakter und an Deiner wachsamem Obhut scheitern sah und er schließlich die Segel streichen mußte, da schwur er uns zu verderben. Und wahrhaftig, er hat es verstanden, uns unglücklich, schrecklich unglücklich zu machen. Deines ganzen Vermögens würdest Du Arme verlustig, in Folge eines Proceßes. Der Grom hierüber, der an Deinem Herzen nagte, machte es schließlich krank und schwach und wenn es zu einem Krampfanfalle sein schwaches Leben mühsam behielt, so geschah es nur, um einem Leben voller Qual und Elend zu leben. Hier in diesen Schlafzimmern haben wir uns flüchten müssen, um dem Dohne unserer Feinde zu entgehen. Lebte der Vater noch, er würde mit kräftigem Schiffe

dem Schicksal kühn die Stirne bieten, aber wir schwachen Geschöpfe vermögen es nicht. Was bietet uns die Zukunft? Alles, ist verfehlt, überall flarrt uns das leere Nichts, Armuth und Elend mit Leichenmiene entgegen, das letzte Stück Geld trug ich zur Apotheke und ich bin dort schuldig geblieben, es reichte nicht aus.

Heute Abend gehe ich zum Friseur und verkaufe meine Haare, mit dem Erlöse können wir noch einige Tage unser Dasein kümmerlich fristen, aber was dann, Mama, was dann? Wenn der Körper am eigenen Marke zehren muß, um eben Körper zu sein, entsteht dann nicht rasch das Leben? Wir können uns wie Rasende gegen unser Schicksal aufbäumen oder mit stummer Resignation Alles über uns ergehen lassen, wir erreichen eben viel, oder Deine fromme Ergebung vermag ich unmöglich länger zu theilen. Der letzte schwache Funken Hoffnung ist in meiner Brust verglommen, nur schmerzliche bittere Empfindungen gegen das Schicksal flürmen darin! Statt dieser schmutzig grauen Kulwände sehe ich die goldbrokatierten Tapeten der früheren Tage, im vollsten Ueberflusse lebten wir glücklich wie früher, wenn ich nur als schwaches Weibchen mich einer kleinen menschlichen Schwäche schuldig gemacht hätte. (Fortf. folgt.)

und der Direction Decharge ertheilt. Der Reingewinn beträgt nach Abzug aller Abschreibungen mkf 236 674.38. Die Versammlung beschloß neben den statutenmäßigen Tantiemen die Vertheilung einer Dividende von 14 % oder mkf 33.60 für die Actie — gegen 12 1/2 % oder mkf 30. — im Vorjahre, die Ausstattung des Reservefonds mit mkf 35 000. —, die Verwendung von mkf 4 341.37 für gemeinnützige Zwecke und den Vortrag von mkf 3 284.80 auf das nächste Jahr. Der Reservefond, dem nur mkf 8 682.74 hätten zugewiesen zu werden brauchen, erreicht durch jene außerordentliche Dotirung die Höhe von mkf 120 000. — oder 10 % des eingezahlten Actienkapitals. Die auscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths Gutsbesitzer G. Wihhorn zu Sade und Fabrikant Wih. Höher zu Donnerschwer wurden wiedergewählt. Der Bericht der Direction constatirt eine gedeihliche Entwicklung des Geschäfts in allen Zweigen. Der Umsatz hat sich auf mkf 236 487 119.38 gehoben, die Summe der Depositen beträgt mkf 12 895 256.49, wovon 89 3/10 % auf halbjährige Kündigung stehen. Von den Activen sind über 9 Millionen im Inlande angelegt. Im Effectengeschäft sind bei sehr vorsichtiger Einstellung des Effectenbestandes in die Bilanz außer 5 % Zinsen des in Effecten angelegt gewesenen Capitals noch mkf 42 625.12 an Coursgeinn und Provision erzielt, namentlich auch durch erhebliche Betheiligung an den Reichsanleihen. Das eigene Effectengeschäft beschränkt sich auf den Vertrieb von Anlagepapieren, für welche die Bank eine ausgedehnte und ausnahmefähige Kundschaft besitzt. Verluste hat die Bank nicht erlitten, vielmehr einen auf Decredere stehenden Posten von mkf 6000. — wieder einziehen können. Nach den Mittheilungen, welche die Direction der Versammlung nach Verlesung des Berichts mündlich machte, befindet sich die Bank in günstiger Lage und darf sich für das laufende Jahr auf gute Erträge Hoffnungen machen.

† Die heutige Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank bestimmte von dem erzielten Reingewinn zu gemeinnützigen Zwecken folgende Beiträge:

Nach Brake zu Hospitalzwecken	mkf 500
Für den Diakonissenfond zu Wilhelmshaven	300
Für das Piusstift zu Oldenburg	300
Für den Diakonissenfond zu Oldenburg	300
Für das Delmenhorster Krankenhaus	300
Für den Pestalozzi-Verein	300

Für den Gustav-Adolfs-Verein	mkf 300
Für den Arbeiterbildungsverein zu Oldenburg	300
Für den Volksbildungsverein des Amtes Delmenhorst	200
Für die Industrieschule zu Verne	100
Für die Schulbibliothek zu Aschhausen	100
Für die Schulbibliothek im Eversten	100
Für die Heil. Geist-Thor-Bibliothek zu Oldenburg	100
Für den Oldenburgischen Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger	300
Für den Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvogelzucht zu Oldenburg	100
Zur Verfügung der Direction	1000

(Schwurgericht.) In der 1. Sitzung wurde verhandelt wider den Arbeiter H. H. A. Manhenke aus Lürbissen und den Arbeiter E. N. H. G. Eilers in Oldenburg, wegen Diebstahlsverbrechen. Urtheil gegen Manhenke 2 Jahre Zuchthaus, gegen Eilers 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus und gegen beide Angeklagte Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren und auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. — 2. Sitzung: U.-S. wider den Arbeiter J. F. Buck in Osterburg, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Der Angeklagte wurde von Strafe und Kosten freigesprochen.

* **Barel.** Wie man hört, haben einige hiesige Industrielle sich mit 2 Bewohnern Rothenburg's zusammengethan und ein umfangreiches, bei Rothenburg belegenes Moor gepachtet, um den daselbst befindlichen Torf in ähnlicher Weise wie auf dem hiesigen Moor bei Neuenwege zu verarbeiten. Es soll dort in beträchtlicher Tiefe geeignetes Material vorhanden sein, und werden alle Vorbereitungen getroffen, die Arbeiten bald beginnen zu können.

— **Bremerhaven.** Welche Gewalt die See bei dem letzten Nordweststurm am Freitag voriger Woche entwickelt hat, ist noch jetzt am besten am Pierhead des alten Hafens zu sehen. Die Böschung, aus schweren Felssteinen mit Cementausfüllung gebaut, das Glacis, mit behauenen Sandsteinblöcken garnirt, hatten der Wuth des Wassers keinen Widerstand leisten können, trotz der starken Verankerung waren die Steinblöcke losgerissen und zertrümmert worden. Die Spitze des Pierhead bietet ein einziges Bild der Verwüstung und nur mit großen Kosten wird der Schaden zu repariren sein, da ein Theil der Steine in Stücke geschlagen ist.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Bilanz

pro 1. Januar 1878.

Activa.		Markt	Passiva.		Markt
Cassa baar vorrätig		442,924 84	Actien-Kapital	3,000,000. —	
Bank-Gebäude	99,360. —		ab 60% fehlende Einzahlung	1,800,000. —	1,200,000 —
ab 2% Abschreibung von					
M. 108,000. —	2,160. —	97,200 —	Einlagen-Conto:		
Bank-Inventar	12,533. 87.		a. auf Bankscheine belegt	7,996,162. 62.	
ab 10% Abschreibung	1,253. 39.	11,280 48	b. auf Contobücher belegt	4,899,093. 87.	12,895,256 49
Wechsel-Conto:			(Davon stehen M. 11,512,584. 83.		
a. Oldenburg. Wechsel	2,018,896. 72.		= 89 3/10 % auf halbjähr. Kündigung à 4%.)		
b. Fremde Wechsel	2,847,116. 33.	4,866,013 05	Zinsen auf obige Bankschein-Einlagen bis		
Darlehen gegen Unterpfand:			1. Januar 1878	199,206 91.	
a. im Herzogthum Oldenburg			Cheek-Conto, 619 Conten	443,090 51	
belegt	898,929. 84.		Wechsel-Conto:		
b. auswärts belegt	961,437. 72.	1,860,367 56	Zinsen-Vortrag pro 1878	37,106 42	
Rückständige Zinsen aus 1877		4,514 05	Darlehen gegen Unterpfand:		
Darlehen gegen Hypothek:			Zinsen-Vortrag pro 1878	4,870 19	
im Herzogthum Oldenburg belegt	2,310,194 79		Darlehen gegen Hypothek:		
Rückständige Zinsen aus 1877	12,511 01		Zinsen-Vortrag pro 1878	96 12	
Effecten-Bestand	1,404,588 96		Conto-Corrent-Creditoren:		
Conto-Corrent-Debitoren:			a. Guthaben von Inländern	859,602. 88	
a. inländische Forderungen	3,629,165. 66.		b. Guthaben von Auswärtigen	178,576. 61	1,038,179 49
b. auswärtige Forderungen bei			Diverse Creditoren		328,246 99
Banken, Banquiers etc.	1,251,876. 41.	4,881,042 07	Dividenden-Conto:		
Diverse Debitoren		68,024 29	Nicht eingelöste Dividendenscheine:		
Donabruker Bank, Filiale der Olden-			Stück 1 pro 1875 und Stück 30 pro 1876	933 60	
burgischen Spar- und Leihbank:			Reservefonds-Conto	85,000 —	
Unser Antheil an deren Stamm-Kapital	510,000 —		Gewinn pro 1877 laut Gewinn- und		
			Verlust-Conto	236,674 38	
		M. 16,468,661 10			M. 16,468,661 10

Giro-Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, nach dem 1. Januar 1878 fälligen Wechseln: M. 241,654. 11. Das Accept-Conto beträgt M. 5,500. —



Abgeschlossen am 31. Decbr. 1877.

Die Direktion.

L. Strakerjan.

Oldenburg, März 1878.

Johannes Scharfer. Dr. Roggemann. Wilhelm Hoyer. G. Propping. Ferdinand Schmidt. G. Ahlborn. Th. Martens.
Vorsitzender. Stellverttr. Vorsitzender. Schriftführer. Bade. Ewörden.

Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Linteln:

Vertauicht.

Sauerfen & Co.

Elstfeth. Der Verkauf beim Gastwirth **de Vries** wird heute und morgen, den **14. und 15. d. Mts.,**

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Auswahl **guter**
und reeller Waare vorhanden ist und ausnahmsweise billig verkauft wird.

Bodenkamp, Rpttr.

Wwe. G. Maès.

Die Direction.

empfiehlt		L. Zirk.
Angef. und abgeg. Schiffe.		
Hamburg, 11. März		nach
Hebe, Viesefe		Laguayra
Wlymouth 8. März		nach
Bienen, Drees		Liverpool
Greenock, 9. März		nach
Kelir, Ahmela		Nicker

Redaction, Druck und Verlag von L. Ziel.